www.zueriwald.ch/files/1813/9460/6581/ZW6_13kl.pdf

Der Speierling im Schaffhauser Stadtwald

von Walter Vogelsanger, Kreisforstmeister, Schaffhausen, und Urs von Burg, Revierleiter Bargen/Hohlenbaum

Der Speierling – ein besonderer Baum

Der Speierling (*Sorbus domestica*) ist neben der Mehlbeere, der Vogelbeere und der Elsbeere die seltenste Sorbus-Art in unseren Wäldern. Allerdings ist der Speierling oder Speerberbaum ein Baum mit Tradition. Schon in der Antike wurde er geschützt und gefördert. Sein hartes, druckfestes Holz ist elastisch und daher gut zu bearbeiten und daher für vielfältige Zwecke zu verwenden (z.B. Holzschrauben, Flöten oder Schiffsbau). Unter anderem wurden die Früchte des Speierlings verwendet um die Haltbarkeit von Weinen zu verbessern. In der Medizin gilt er als Mittel gegen Magen- und Darmerkrankungen. Es verwundert daher nicht, dass der Speierling auch von Karl dem Grossen gefördert wurde.

Als Nachteil wirkt es sich aus, dass sich der Speierling nur schlecht über Samen vermehrt.

Ansprüche des Speierling

Der Speierling gilt als Waldbaum, der eine Höhe von über 30 Metern erreichen kann. Er gilt als ausgesprochene Lichtbaumart, die nur wenig Überschirmung und keine seitliche Überschirmung erträgt. Der Speierling bevorzugt warme Lagen mit jährlichen Niederschlägen von deutlich unter 800-1000 Millimetern. Er erträgt ohne weiteres auch Niederschläge unter 800 Millimetern, wo er sich gegen die Konkurrenz der Buche durchsetzen kann. Das natürliche Verbreitungsgebiet des Speierlings in der Schweiz steigt etwa bis 700 oder 800 Meter über Meer. Als Nachteil wirkt es sich aus, dass sich der Speierling nur schlecht über Samen vermehrt. Er macht zwar durchaus Wurzelbrut und Stockausschlag, braucht aber für ein erfolgversprechendes Wachstum viel Licht.

Der Speierling war einst ein wichtiges Kulturgehölz.

Bot Bbr

Speierling im Kanton Schaffhausen

Der Speierling ist in der Schweiz offiziell etwa mit 500 bis 1000 Exemplaren sehr selten. Er gilt daher als stark gefährdet, da er zudem oft isoliert vorkommt. Als eigentliches Schwerpunktareal ist der Kanton Schaffhausen zu betrachten. Hier wird die Population auf bis zu 300 Exemplare geschätzt. Die jährlichen Niederschläge (800-900 Millimeter), trockene Böden im weissen Jura sowie die Waldbewirtschaftung in früheren Jahrhunderten mit Nieder- und Mittelwald begünstigten die Entwicklung des Speierlings. Der Speierling ist im Kanton Schaffhausen geschützt.

Der Speierling im Stadtwald Schaffhausen

Der Forstbetrieb der Stadt Schaffhausen fördert den Speierling seit Jahrzehnten. Einzelne Exemplare werden konsequent freigestellt und zum Teil eingezäunt, um die Verjüngung (unter anderem via Wurzelbrut) zu ermöglichen. Auf geeigneten Standorten werden Speierlinge neu gepflanzt. Im Jahr 2002 haben wir in Zusammenarbeit mit einer Privatfirma (Fielmann-Stiftung) auf einer Räumungsfläche eine grössere Anpflanzung mit seltenen Baumarten vorgenommen. Die Pflanzung weist heute eine Fläche von rund 1.5 Hektaren auf und liegt auf rund 600 Metern über Meer. Sie befindet sich geologisch auf weissem Jura und erstreckt sich pflanzensoziologisch über Buchenwaldgesellschaften verschiedener

Urs von Burg

Hier entsteht ein Mischbestand aus seltenen Lichtbaumarten.

Ausprägung. Unter einem lockeren Altbestand aus Föhren und Lärchen sind neben dem Speierling die Elsbeere, Kirschen, Nussbäume, Holzapfel, Eiben und Stechpalmen gepflanzt worden. Die Speierlinge wurden zugekauft und haben sich bisher sehr gut entwickelt. Bisher sind nur wenige Einzelbäume ausgefallen. Allerdings haben wir die Anpflanzungen eingezäunt. Einzelne Bäume (z.B. die Speierlinge) wurden zusätzlich mit Einzelschützen versehen. Ziel der Anpflanzung ist es, langfristig einen Mischbestand seltener Lichtbaumarten auf einer Fläche von 2-3 Hektaren zu erhalten. Die Anfangserfolge sind vielversprechend. Allerdings ist der Pflegeaufwand vergleichsweise gross. Neben der normalen Jungwuchs- und Dickungspflege nehmen wir auch Erziehungsschnitte an einzelnen Speierlingen vor und sorgen dafür, dass vor allem die Sorbus-Arten genug Spielraum für eine optimale Kronenentwicklung haben.

Fazit

Der Aufwand zum Schutz des Speierlings ist relativ gross. Eine weitere Verbreitung des Speierlings über das engere Kerngebiet hinaus ist nach unserer Erfahrung allerdings nur möglich durch Pflanzung und durch konsequenten Schutz gegen Wildverbiss. Es ist zudem notwendig, den seltenen Speierling auf grösseren Flächen anzupflanzen, um die Bestände langfristig zu sichern. Die bisherigen Erfolge im Stadtwald Schaffhausen sind vielversprechend. Es lohnt sich, eine sehr wertvolle und seltene Baumart für spätere Generationen zu erhalten.

Es ist notwendig, den seltenen Speierling auf grösseren Flächen anzupflanzen, um die Bestände langfristig zu sichern.

Quellen-Hinweise

Rudow Andreas, 2001: Merkblatt Speierling. Professur Waldbau ETHZ/Eidg. Forstdirektion BUWAL

Fehr Rolf, Schweizer Martin, 1987: Unsere Bäume – unsere Wälder, der Artenreichtum in der Region. Schaffhausen/Meier Verlag, 8200 Schaffhausen

Stadt Schaffhausen, Bereich Wald und Landschaft; diverse interne Unterlagen

Kontakt:
Walter Vogelsanger, walter.vogelsanger@stsh.ch
Urs von Burg, uvonburg@dplanet.ch